



Der Platz vor dem Weldener Rathaus soll neu gestaltet werden. Andererseits stehen der Marktgemeinde noch einige größere Investitionen bevor. Deswegen fällt dem Marktgemeinderat die Entscheidung nicht leicht. Gerade das Hochwasser vor einer Woche hat ein Thema aufgezeigt, das noch Geld kostet. Foto: Marcus Merk

## Umsetzung des neuen Marktplatzes wackelt auch unter Starkregen

**Gemeinderat** Ein weiteres Rückhaltebecken könnte noch in diesem Jahr verwirklicht werden. Doch es steht ein weiteres an. Demgegenüber stehen die Investitionen im Ortszentrum

VON CORDULA HOMANN

**Welden** Zu Beginn der jüngsten Gemeinderatssitzung hatten die beiden Bürgermeister Peter Bergmeir und sein Stellvertreter Gerhard Groß eine Bilanz über das Hochwasser vom 10. Juni gezogen. Das Ereignis wirkte sich auch auf die anschließende Diskussion über den Marktplatz aus (wir berichteten).

129 Liter pro Quadratmeter Niederschlag seien in der Nacht von Sonntag auf Montag in Welden gefallen, sagte Bergmeir. Er betonte, dass für 2014 noch der Bau eines 9000 Kubikmetern großen Regenrückhaltebeckens im Hagenmahl geplant ist. „Jetzt wollen wir versuchen, diese Maßnahme noch in diesem Jahr zu verwirklichen.“ Bei Ehgatten ist ein weiteres Becken angedacht, mit einem Volumen von 380000 Kubikmeter. Außerdem habe das Hochwasser bewiesen, dass der Fischbach kein geeignetes Revier für einen Biber ist. Biber und Damm sollen weg, auch wenn der Bürgermeister fürchtet, dass nach einem Abfang des Tieres ein neuer Biber kommt. Hauptverantwortlich für die Wassermassen im Ort sei der Abfluss aus Maisfeldern gewesen, wo sich der Niederschlag gesammelt

hatte und aufgrund der nassen Böden direkt in den Ort gelaufen war. Das Ingenieurbüro sei beauftragt, bis Ende Juli eine kurzfristige Lösung zu finden, erklärte der Bürgermeister. Außerdem kündigte er einen Runden Tisch an. Zweiter Bürgermeister Gerhard Groß ergänzte, Gräben, Durchlässe und Kanäle wurden und werden noch gereinigt. Karl Griechbaum (CSU) schlug vor, den Maisanbau gleich verbieten zu lassen. Anton Kiening (BGM) kritisierte, man hätte Täler und Nebentäler nicht grundsätzlich als Bauland ausweisen dürfen. „Die Anwohner zahlen jetzt die Zeche.“ Im Gewerbegebiet Haldenloh sei ein Rückhaltebecken vorgesehen gewesen, stattdessen habe man „ein, zwei Schächte gemacht, die nichts bringen“. Die Anwohner hätten damals Bedenken gehabt. „Das Büro Steinbacher sagte damals, das passt. Und jetzt ist das Unternehmen wieder im Einsatz“, schloss Kiening. Bergmeir erwiderte, das Maisfeld sei für ihn die Hauptursache.

Auf die Frage von Anton Gribl (BGM) nach einer Entschädigung für die Betroffenen verwies Bergmeir auf die staatliche Soforthilfe. Außerdem würden betroffenen Bürgern die Reinigungskosten etwa

vom Kanal erlassen. „Was darüber hinausgeht, darüber werden wir reden müssen.“

Direkt an diese Diskussion schloss sich die Präsentation für den neuen Marktplatz und den Umbau der Feuerwehrrhalle an. Als die Gemeinderäte ob der Kosten mit der Zustimmung zögerten, betonte Bergmeir, die Kosten für das kleinere Regenrückhaltebecken seien für 2014 im Haushalt, das größere bei Ehgatten dagegen werde frühestens in fünf Jahren verwirklicht. Auch

wenn dann Kosten auf die Gemeinde zukommen, sprach sich Bergmeir mit Nachdruck für den Marktplatz und die Sanierung der ehemaligen Feuerwehrrhalle aus. Vor einigen Jahren stand die Gemeinde vor der Entscheidung, ein neues Rathaus am Festplatz zu bauen, oder das alte von 1972 zu sanieren. „Wir haben uns für eine kostengünstige, gute Sanierung entschieden. Wenn man diesen Schritt gemacht hat, dann müssen auch der zweite und der dritte folgen, finde ich.“

**Kommentar** VON CORDULA HOMANN

» cor@augsbuergen-allgemeine.de

### Investition für die Weldener

Diverse Untersuchungen haben den Weldenern bewiesen: Die Einwohnerzahlen sinken, der Ortskern ist an vielen Stellen nicht besonders attraktiv, ein Marktplatz nicht vorhanden. Jetzt liegt eine Planung für das Zentrum vor, die auch das ehemalige Feuerwehrrhaus beinhaltet und vermutlich mit bis zu 60 Prozent der Kosten bezuschusst wird. Parallel dazu fördert die Gemeinde Umbauarbeiten

oder Sanierungen von Privatleuten, die im Sanierungsgebiet wohnen. Muss sie da nicht mit gutem Beispiel vorangehen? Keiner weiß, wie sich die Finanzen der Holzwinkelgemeinde entwickeln werden. Die Planung ist teuer, da kann man nicht leichtfertig zustimmen. Aber passieren muss etwas, nicht zuletzt für die Einwohner von Welden. Denn eines wurde auch gezeigt: Ihre Marktgemeinde hat Potenzial.

### Kita-Gebühren steigen

Ab September zehn Prozent mehr

**Welden** Die Elternbeiträge für die Kindertagesstätte St. Thekla werden zum 1. September um zehn Prozent erhöht. Das teilte Bürgermeister Peter Bergmeir in der jüngsten Gemeinderatssitzung mit. Die Strom- und Heiz- sowie vor allem die Personalkosten seien gestiegen. Die Beiträge für Kindergarten, Krippe und Hort werden damit nach drei Jahren erhöht. Das Defizit der Kindertagesstätte belief sich 2012 auf knapp 32000 Euro.

● **Städtebauförderung** Die Satzung über das Sanierungsgebiet „Ortskern Welden mit Burgberg“ steht. Darin sind alle Flurnummern aufgelistet, die zu dem Gebiet zählen. Das heißt zum Beispiel, das Anwohner in dieser Gegend in den Genuss einer Förderung kommen können, wenn sie ihr Haus sanieren oder umgestalten (wir berichteten). Gegen die Stimme von Anton Kiening (BGM) wurde der Satzung zugestimmt. Sie wird in den nächsten Tagen im Detail veröffentlicht.

● **Umzug** Nachdem am historischen Umzug bei der 950-Jahrfeier in Bonstetten auch Traktor und Wagen erlaubt sind, nicht nur Pferdefuhrwerke, nimmt die Gemeinde Welden an dem Ereignis am 4. August teil. Im Rathaus wird eine Teilnehmerliste ausgelegt, in die sich Weldener eintragen können, die auf dem Wagen mitfahren möchten. (corh)